Zusammenfassung der vorliegenden Konzepte

Folgende Konzepte liegen bereits vor:

- Klimafolgenanpassungskonzept des Kreises Düren
- Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften“ für die Gemeinde Vettweiß
- Mobilitätskonzept
- Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

Integriertes und kommunenscharfes Klimaanpassungskonzept für die Kommunen Düren, Merzenich, Nörvenich und Vettweiß des Kreises Düren

Projekthintergrund: Grundlage für die „Erstellung eines integrierten und kommunenscharfen Klimafolgenanpassungskonzeptes für die Zuständigkeit des Kreises sowie für alle 15 kreisangehörigen Städte und Gemeinden“ war der Antrag auf Gewährung einer Bundeszuwendung auf Aufgabenbasis vom 28.01.2022. Grundlage zur Antragsstellung waren die „Kooperationsvereinbarungen zur Erstellung eines Nachhaltigen Klimafolgenanpassungskonzeptes im Kreis Düren“, welche zwischen dem Kreis Düren und jeder Kommune des Kreises aus 12.2021 und 01.2022 geschlossen wurde.

Vettweiß

<u>Wichtigste Klimafakten für die Gemeinde Vettweiß</u>

Lufttemperatur: Anstieg der Temperatur seit der Klimanormalperiode von 1881-1900 von ca. 9°C auf 10,6°C

Niederschlag Klimanormalperiode 1900-1920: 636 mm

Waldbrandgefahr: kontinuierlicher Anstieg auf 22 Tage bis zur Klimanormalperiode 1990-2020

→ In Zukunft werden die Klimaparameter weiter ansteigen

Auftretende Klimafolgen für die Gemeinde Vettweiß: Waldbrände, Dürreperioden, Zunahme von Gesundheitsschäden, Ernteverluste in der Landwirtschaft

Umsetzung des Konzeptes soll ab dem Jahr 2026 über einen Zeitraum von drei Jahren erfolgen. Grundlage für die Umsetzung der Maßnahmen ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Gemeinde Vettweiß und dem Kreis Düren. Das Konzept wurde am 10.07.2023 (V-56/2025) beschlossen. Für die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wird ein entsprechender Ratsbeschluss eingeholt.

Für die Gemeinde Vettweiß werden im Konzept folgende Maßnahmen betrachtet:

V-M1 Bewässerungssystem in der Landwirtschaft

V-M2 Bau und Verstärkung von Hochwasseranlagen

V-M3 Dach-/Fassadenbegrünung

V-M4 Schulung und Ausrüstung von Einsatzkräften bei der Brandbekämpfung

V-M5 Installation von Schattenspendern/ Überdachungen auf dem Betriebsgelände

V-X1 Einführung hitzetoleranter Pflanzensorten

Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in den eigenen Liegenschaften“ für die Gemeinde Vettweiß

Das Klimaschutzteilkonzept dient als langfristige Planungs- und Entscheidungsgrundlage für die Entwicklung der eigenen Liegenschaften. Insgesamt wurden 33 Gebäude untersucht. Mit dem Klimaschutzteilkonzept werden folgende Ziele verfolgt:

- Schaffung einer Grundlage zur Reduzierung des Energie- und Medienverbrauchs und damit auch der CO_2- Emissionen in den eigenen Liegenschaften der Gemeinde.
- Die CO_2- Minderungspotenziale in den eigenen Liegenschaften sollen ausgeschöpft werden.
- Die Gemeinde möchte den Einsatz erneuerbarer Energien in den eigenen Liegenschaften weiter ausbauen.
- Langfristig sollen die eigenen Liegenschaften auf Niedrigenergiestandard saniert werden.
- Die Senkung der Energiekosten in den eigenen Liegenschaften soll mittel- und langfristig zur finanziellen Entlastung und Haushaltskonsolidierung beitragen.
- Die Umsetzung von Maßnahmen in den eigenen Liegenschaften soll als Vorbild für die Bevölkerung dienen, um sie für die Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz zu sensibilisieren und zu mobilisieren.

Gebäudegruppe	Anzahl Gebäude	Anzahl Liegenschaften
Bauhöfe	1	1
Bürger-, Dorfgemeinschaftshäuser	8	8
Feuerwehren	4	4
Gemeinschaftsunterkünfte	3	3
Schulen mit Turnhalle	2	2
Sportplatzgebäude	7	7
Verwaltungsgebäude	4	4
Wohngebäude	4	4
Summe	**33**	**33**

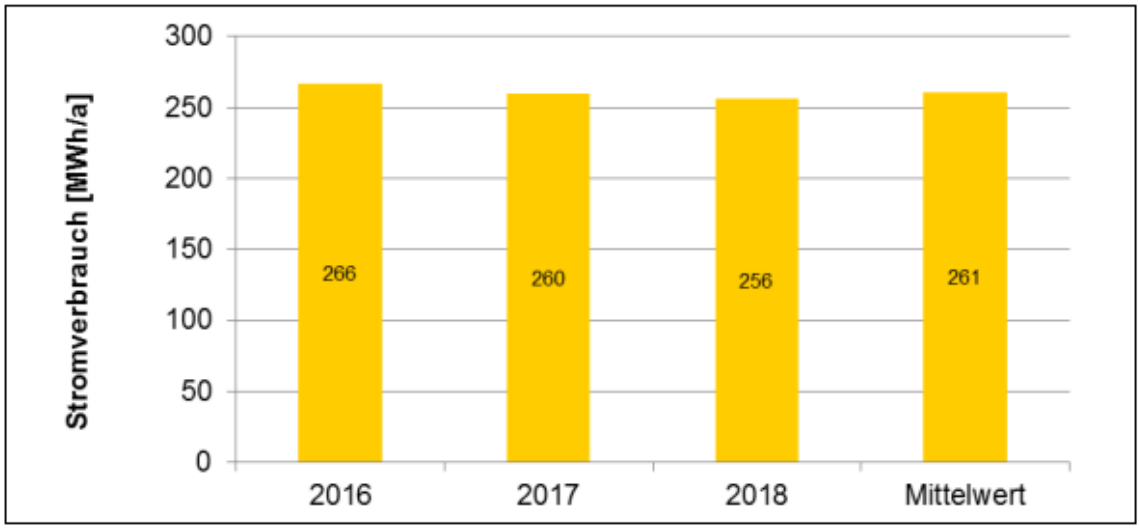
Untersuchte Gebäude im Klimaschutzteilkonzept (Quelle: Klimaschutzteilkonzept)

Energieträger	Anzahl Liegenschaften
Strom:	
▪ unter 100.000 kWh (Standardlastprofil)	32
▪ unter 100.000 kWh (Registrierende Leistungsmessung)	1
▪ über 100.000 kWh (registrierende Leistungsmessung)	0
Brennstoffe/Wärme:	
▪ Erdgas	21
▪ Heizöl	3
▪ Flüssiggas	5
▪ Holzpellets	4

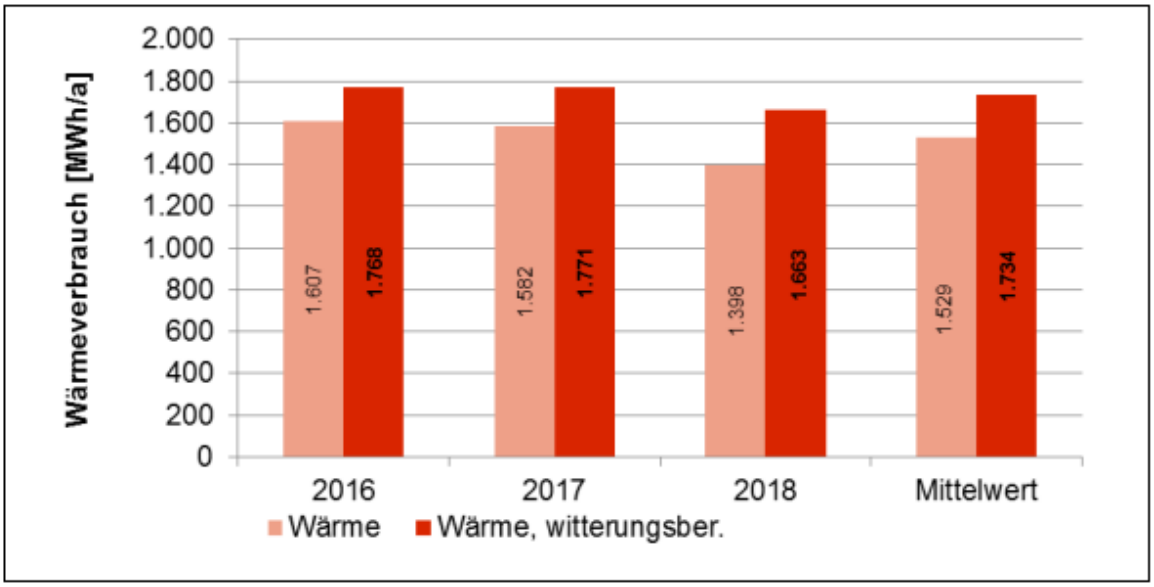
Übersicht über die Energie- und Wasserversorgung, Stand 2018 (Quelle: Klimaschutzteilkonzept)

Objekt-Nr.	Gebäude	Nennleistung in kWp
05	Asylantenunterkunft Kettenheimer Straße	19
06	Bauhof	30
07	Feuerwehrgerätehaus	12
10	Schulzentrum	165
12	Bürgerhaus	26
14	Bürgerhaus	19
16	Mietwohnung Soller	16
18	Bürgerhaus Jakobwüllesheim	12
22	Grundschule Kelz	46
23	Bürgerhaus Lüxheim	30
25	Feuerwehrgerätehaus Gladbach	46
28	Bürgerhaus Müddersheim	17
30	Bürgerhaus Disternich	12
32	Sportheim Sievernich	12

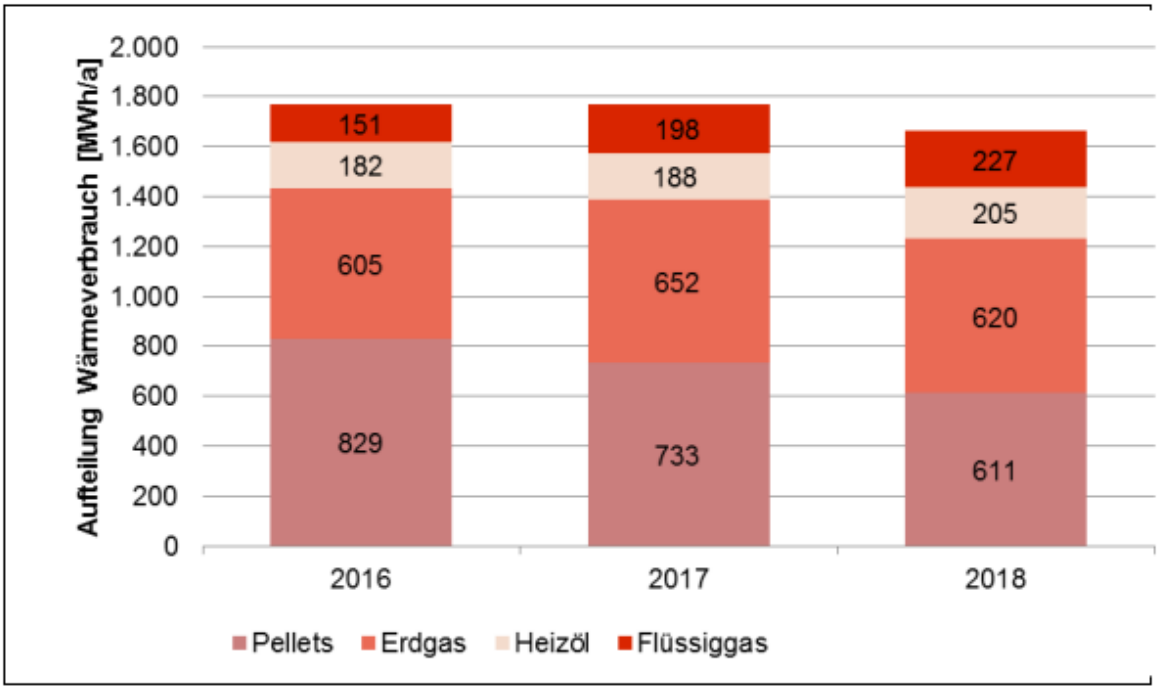
Nutzung von erneuerbaren Energien (Quelle: Klimaschutzteilkonzept)



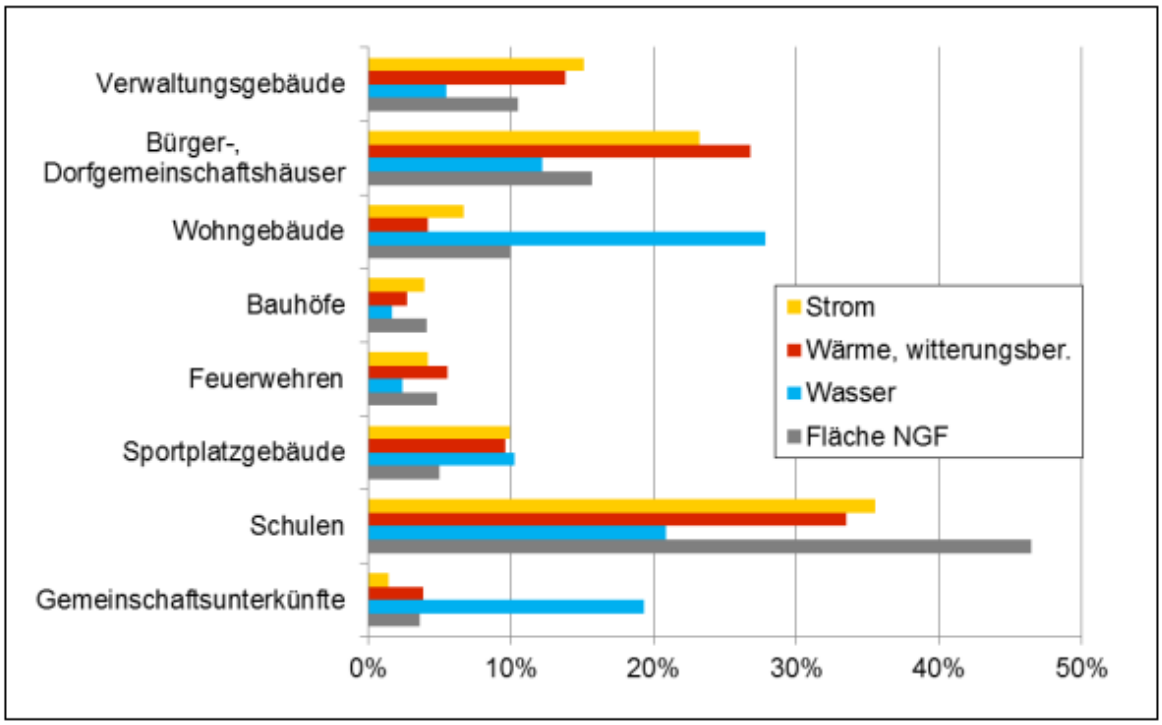
Verbrauchsentwicklung Strom 2016-2018 (Quelle: Klimaschutzteilkonzept)



Verbrauchsentwicklung Wärme 2016-2018 (Quelle: Klimaschutzteilkonzept)



Aufteilung Wärmeverbrauch nach Energieträgern 2016-2018 (Quelle: Klimaschutzteilkonzept)



Verteilung Fläche, Energie- und Wasserverbrauch nach Gebäudetypen (Quelle: Klimaschutzteilkonzept)

Maßnahme		Investitionskosten	Einsparung 1. Jahr	Haushaltsentlastung[9]	Amortisationszeit	CO_2-Einsparung
Nr.	Bezeichnung	[€]	[€/a]	[€/a]	[a]	[t/a]
O-1	Gebäudeübergreifend – Einführung Team „Klimaschutz und Energie“	-	-	-	-	-
O-2	Gebäudeübergreifend – Einführung eines/-r Klimaschutzmanagers/-in	-	-	-	-	-
O-3	Gebäudeübergreifend – Aufbau Energiemanagement	9.000	2.525	3.310	2,5	15,6
O-4	Gebäudeübergreifend – Entwicklung eines Messkonzepts	-	-	-	-	-
O-5	Gebäudeübergreifend – Pilotprojekt automatische Datenerfassung	7.500	130	363	12,2	7,1
O-6	Gebäudeübergreifend – Nutzerschulung zu klimafreundlichem Verhalten	-	-	-	-	-
O-7	Gebäudeübergreifend – Workshop Vereine	-	-	-	-	-
T-1	Gebäudeübergreifend – Dämmung der Heizungsverteiler	-	-	-	-	-
T-2	Gebäudeübergreifend – Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel (Mietwohnungen)	-	-	-	-	-
T-3	01 Rathaus – Reparatur der Brennstoffzufuhr Pelletkessel	-	-	-	-	-
T-4	01/02 Rathaus/Bürgerbegegnung – Durchführung hydraulischer Abgleich	2.500	547	660	3,4	3,7
T-5	05 Asylantenunterkunft – Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel	9.850	464	206	18,4	0,9
T-6	06 Bauhof – Durchführung hydraulischer Abgleich	800	349	457	1,6	1,0
T-7	06 Bauhof – Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel	27.600	1.795	1.256	12,7	3,4
T-8	07 Feuerwehrgerätehaus – Durchführung hydraulischer Abgleich	900	140	158	4,7	0,5
T-9	18 Bürgerhaus – Durchführung hydraulischer Abgleich	300	104	134	2,1	0,3
T-10	22 Grundschule – Durchführung hydraulischer Abgleich	3.800	759	899	3,7	3,8

Maßnahme		Investitionskosten	Einsparung 1. Jahr	Haushaltsentlastung[9]	Amortisationszeit	CO_2-Einsparung
Nr.	Bezeichnung	[€]	[€/a]	[€/a]	[a]	[t/a]
T-11	22 Grundschule – Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel	-	-	-	-	-
T-12	23 Bürgerhaus – Durchführung hydraulischer Abgleich	-	-	-	-	-
T-13	26 Pavillon – Durchführung hydraulischer Abgleich	650	61	57	8,3	0,2
G-1	Gebäudeübergreifend – Dämmung der Heizkörpernischen	-	-	-	-	-
G-2	01 Rathaus – Erweiterung des Sonnenschutzes	-	-	-	-	-
G-3	04 Mietwohnung – Dämmung des Dachs	-	-	-	-	-
G-4	04 Mietwohnung – Dämmung der Kellerdecke	-	-	-	-	-
G-5	06 Bauhof – Ertüchtigung der Hallentore	10.900	504	225	18,5	1,6
G-6	07 Feuerwehrgerätehaus – Austausch der Glasbausteine	1.240	19	-9	-	0,1
G-7	07/08 Feuerwehr/Mietwohnung – Dämmung oberste Geschossdecke	-	-	-	-	-
G-8	11 Feuerwehrgerätehaus – Austausch der Tür- und Fensteranlagen	5.000	57	-95	-	0,2
G-9	16 Mietwohnung – Dämmung der obersten Geschossdecke/Dach	-	-	-	-	-
G-10	16 Mietwohnung – Einbau eines Kellerfensters	-	-	-	-	-
G-11	16 Mietwohnung – Trockenlegung des Kellers	-	-	-	-	-
G-12	26 Pavillon – Austausch der Türanlage	3.025	16	-111	-	0,1
G-13	27 Sportheim – Erweiterung der Dämmung oberste Geschossdecke	-	-	-	-	-
G-14	28 Bürgerhaus – Austausch der Glasbausteine	-	-	-	-	-
G-15	30 Bürgerhaus – Austausch der Türanlage	-	-	-	-	-
G-16	31 Sportheim – Sanierung der Fassade	-	-	-	-	-
G-17	31 Sportheim – Einbau Fenster Ausschenkbereich	-	-	-	-	-
G-18	32 Sportheim – Austausch der Türanlage	-	-	-	-	-
G-19	32 Sportheim – Erweiterung der Dämmung oberste Geschossdecke	-	-	-	-	-

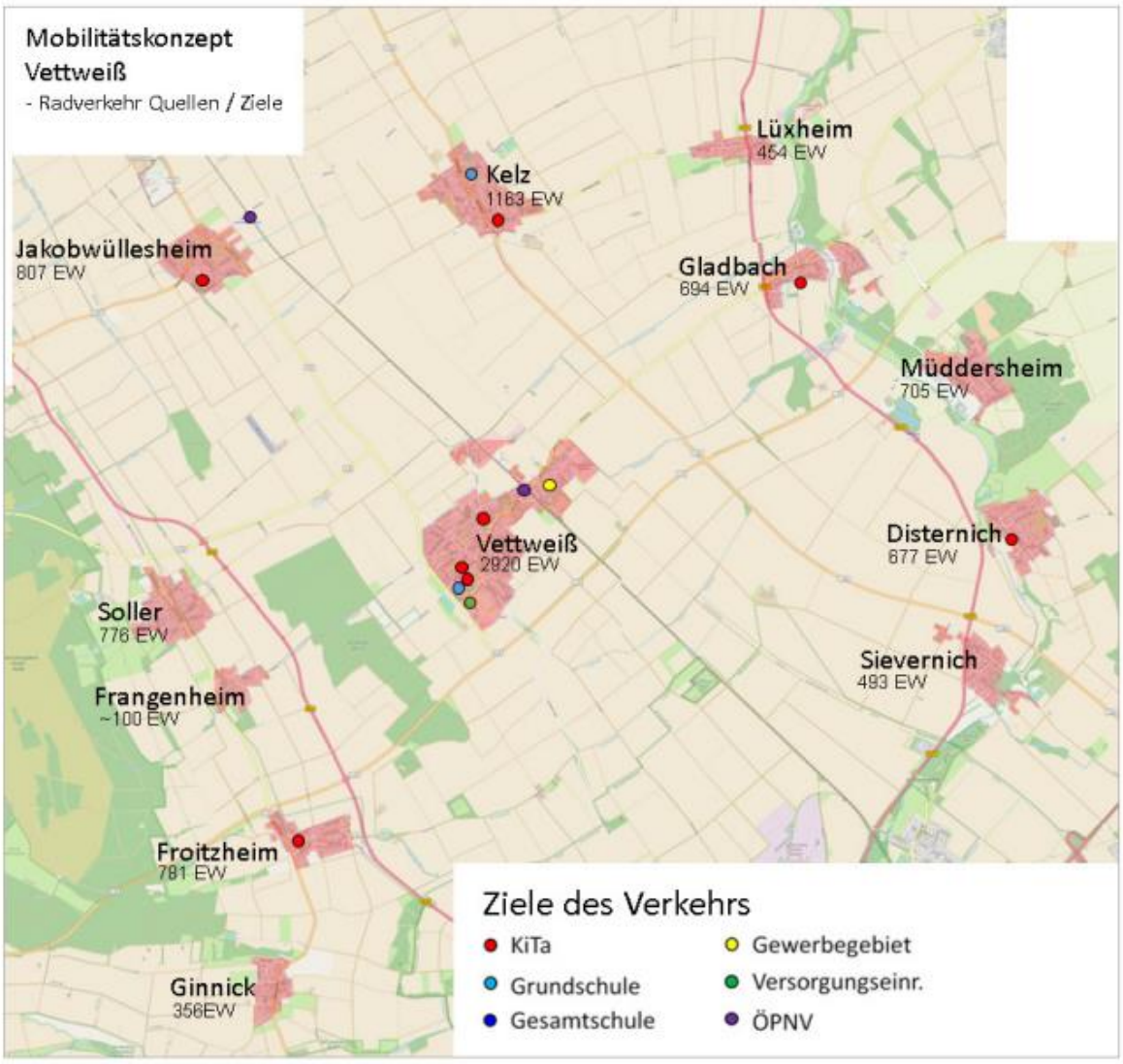
Maßnahme		Investitionskosten	Einsparung 1. Jahr	Haushaltsentlastung[9]	Amortisationszeit	CO_2-Einsparung
Nr.	Bezeichnung	[€]	[€/a]	[€/a]	[a]	[t/a]
G-20	33 Ehemalige Molkerei – Entwicklung eines Sanierungskonzepts	-	-	-	-	-
Summen		**83.065**	**7.470**	**7.510**	**-**	**38,5**
Einsparung zu Gesamtverbrauch/-emissionen			**4,7%**			**8,6%**

Maßnahmenliste (Quelle: Klimaschutzteilkonzept)

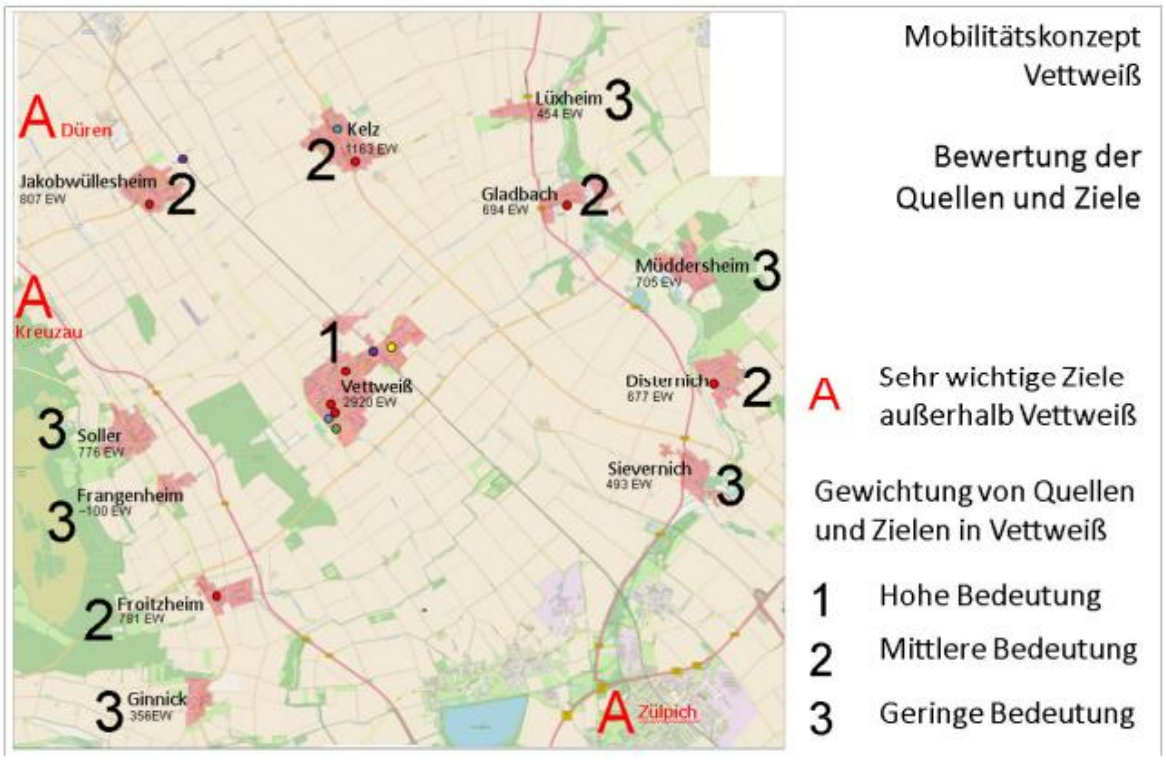
Mobilitätskonzept

Das Mobilitätskonzept stellt für alle Verkehrsträger eine integrierte Gesamtstrategie dar. Es beinhaltet eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Verkehrsstrukturen mit Stärken, Mängeln und Chancen. Für jeden Verkehrsträger werden einzelne Maßnahmen mit jeweils einer Priorisierung vorgenommen. Im Rahmen der Untersuchungen wurden alle Ortsteile der Gemeinde Vettweiß betrachtet.

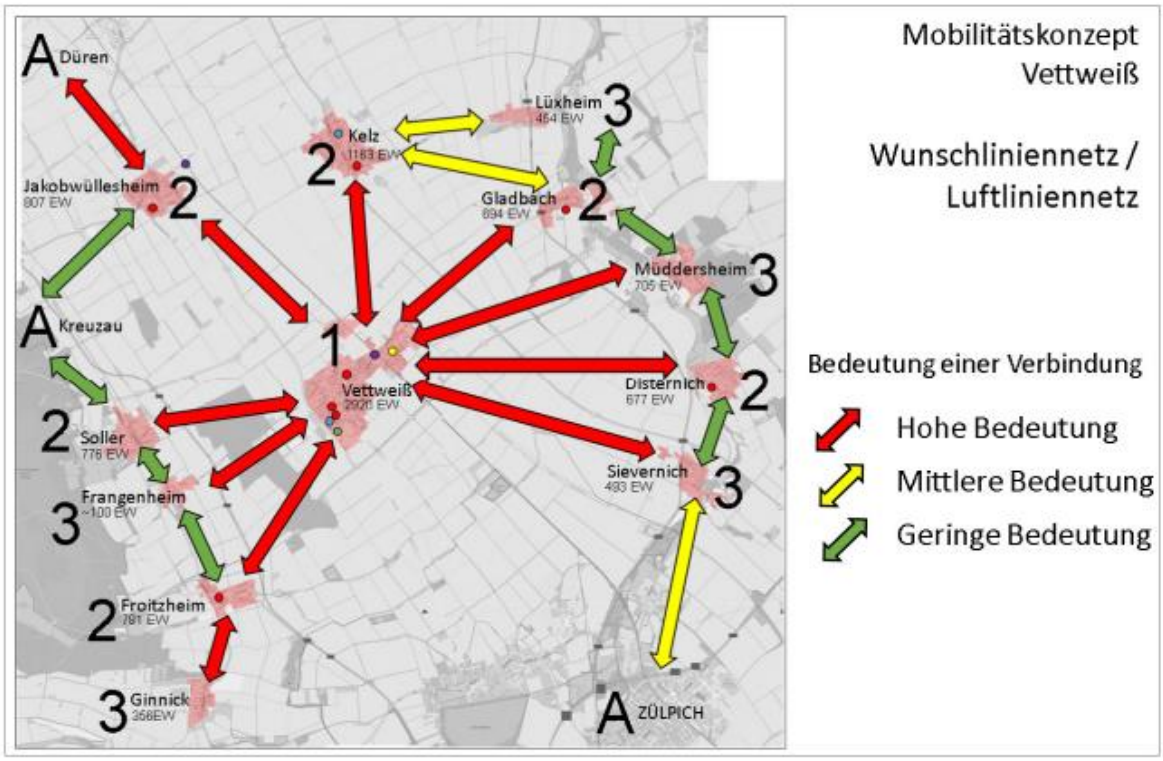
Fahrrad



Siedlungsstruktur und Lage wichtiger Ziele und Quellen in der Gemeinde Vettweiß (Quelle: Mobilitätskonzept)



Wichtigste Ziele Außerhalb des Gemeindegebietes (Quelle: Mobilitätskonzept)



Aufbau Wunschliniennetz (Quelle: Mobilitätskonzept)

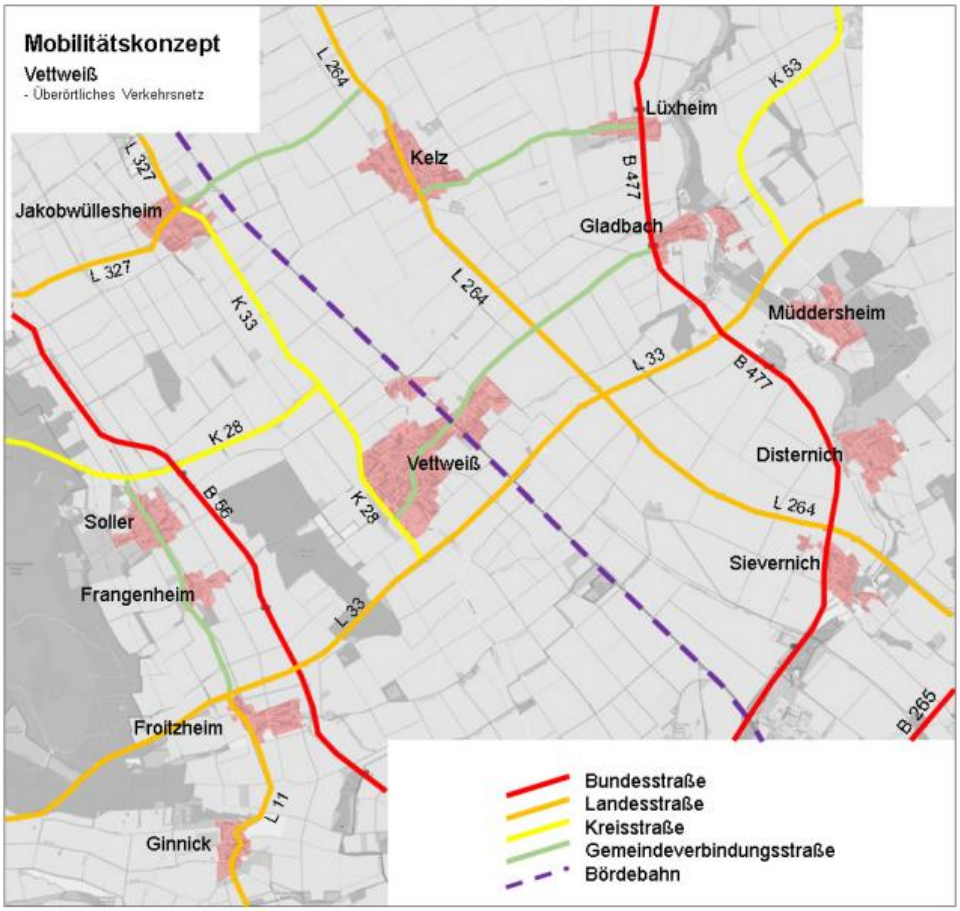
Aufbauend aus dem Wunschliniennetz wurden Routen angelegt. Diese teilen sich wie folgt auf die Orte auf:

- Siervernich – Zülpich

- Disternich/ Müddersheim/ Sievernich-Vettweiß
- Frangenheim/ Froitzheim/ Ginnick/ Soller- Vettweiß
- (Froitzheim/ Frangenheim/ Vettweiß) Soller- Kreuzau
- Soller/ Jakobwüllesheim- Düren
- Nordöstliches Gemeindegebiet

Nr.	Quelle (1= Wichtig)	Ziel (1= Wichtig)	Nachfrage-erwartung (1= Hoch)	Verkehrs-sicherheit (1= Relevant)	Aufwand/Nutzen (1= Niedrig)	Kennziffer Priorität (Niedrig = Hohe Priorität	Abschnitt	Maßnahme
1	3	1	5	5	5	19	Wirtschaftsweg zwischen Dürener Straße und Gemeindegrenze Vettweiß	700m Schotterweg asphaltieren, davon 600m auf Stadtgebiet Zülpich
2	3	1	5	2	1	12	Zufahrt Smurfit Kappa	Umlaufsperren für Lastenrad, Fahrrad mit Anhänger befahrbar umbauen, Furtmarkierungen (rot wegen Schwerlastverkehr) aufbringen (Stadtgebiet Zülpich)
3	3	1	5	2	5	16	Bergheimer Straße zwischen Radwegende (Smurfit Kappa) und Kreisverkehrsplatz Römerallee	Radverkehrsanlagen herstellen (Stadtgebiet Zülpich)
4	3	1	5	1	3	13	B 477 / Am Broich	Bau einer Querungshilfe mit Begleitmaßnahmen (Beleuchtung, Beschilderung, ggfs. Vmax-Reduzierung)
5	3	1	5	3	5	17	B 477 zwischen Dürener Straße (Zülpich) und Helmesser Weg	Umbau des Regelquerschnitts 3,75x2+Mehrzweckstreifen auf 3,75x2+Grünstreifen+Fuß/Radweg
6	3	1	5	1	3	13	B 477 / Dürener Straße	Bau einer Querungshilfe mit Begleitmaßnahmen (Beleuchtung, Beschilderung, ggfs. Vmax-Reduzierung)
7	3	1	4	5	5	18	gepflasterte Abschnitte der Bahnhofstraße	Sehr grobes Pflaster - Lösungen für eine komfortable Nutzung für den Radverkehr suchen
8	3	1	4	1	4	13	B 477 / Bahnhofstraße	Bau einer Querungshilfe mit Begleitmaßnahmen (Beleuchtung, Beschilderung, ggfs. Vmax-Reduzierung)
9	3	1	4	5	4	17	Wirtschaftsweg	Asphaltdecke erneuern
10	3	1	3	1	3	11	L 264 / Wirtschaftsweg	Bau einer Querungshilfe mit Begleitmaßnahmen (Beleuchtung, Beschilderung, ggfs. Vmax-Reduzierung)
11	2	1	3	5	3	14	Wirtschaftsweg	Asphaltdecke erneuern (kurze Strecke)
12	3	1	3	5	4	16	Wirtschaftsweg	Asphaltdecke erneuern (lange Strecke)
13	2	1	3	1	3	10	B 477 / Wirtschaftsweg	Bau einer Querungshilfe mit Begleitmaßnahmen (Beleuchtung, Beschilderung, ggfs. Vmax-Reduzierung)
14	3	2	4	5	5	19	Waldweg	700m Waldweg asphaltieren
15	3	2	4	5	4	18	Wirtschaftsweg	275m Wirtschaftsweg asphaltieren
16	3	1	4	3	5	16	Radweg bis zum Abzweig Wirtschaftsweg	600 Fuß- und Radweg bauen
17	2	1	2	1	2	8	Knoten Waldweg / K 28	Vmax senken, ggfs. Mittelinsel
18	2	1	3	2	3	11	Knoten K 28 / Gangolfusstraße	Beleuchtung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für den Radverkehr
19	3	2	3	1	5	14	K 28 zwischen Gangulfstraße (Soller) und Kreisverkehrsplatz Drove	Neuanlage Fuß- und Radweg

Auszug Mängelliste (Quelle: Mobilitätskonzept)



Verkehrsnetz Gemeinde Vettweiß (Quelle: Mobilitätskonzept)

Verkehr

Um einen Eindruck von den Verkehrsstärken zu gewinnen wurden in den einzelnen Ortsteilen Verkehrszählungen durchgeführt. Folgend sind die Ergebnisse der Verkehrszählungen in den jeweiligen Ortsteilen aufgelistet.

Disternich	Lage an der B477 ermöglicht die direkte Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz; Radverkehr ist aufgrund der Querung der Bundesstraße wenig attraktiv, in 24 Stunden wurden 268 Fahrzeuge gezählt.
Frangenheim	Anbindung über die Eifelstraße an das Netz der Hauptverkehrsstraßen, das Verkehrsaufkommen ist aufgrund der Einwohnerzahl gering, es wurden etwa 50 Fahrzeuge pro Stunde gemessen.
Froitzheim	Messungen ergaben an der L211 ein Verkehrsaufkommen von ca. 1200 Fahrzeugen.
Ginnick	Zählungen wurden an der Triftstraße durchgeführt. Verkehrsbelastung ähnlich wie in Frangenheim unbedenklich.
Gladbach	Anbindung an die B477 im Westen. Zählungen wurden an Knotenpunkt Petrusstraße / B477 sowie südlich gelegene Knotenpunkt mit Gemeindeverbindungsstraße nach Vettweiß

	durchgeführt. Petrusstraße dient in erster Linie dem Quell- und Zielverkehr.
Jakobwüllesheim	Untersuchungen wurden an der L 237/ Jakobusstraße durchgeführt. Verkehrsbelastung ist hier nicht sehr groß. Straßenraum ist durch eine „abknickende“ Vorfahrtsstraße ausgebildet.
Kelz	Der Ortsteil ist durch die L 264 geprägt. Messungen wurden am Lüxheimer Weg bzw. an der Straße „Zur Kumm“ durchgeführt. Die Messung ergab 3802 Fahrzeuge. Im Landesstraßenbedarfsplan ist eine Ortsumgehung mit Priorität 1 vorgesehen.
Lüxheim	Prägung durch die Ortsdurchfahrt der B 477. Gezählt wurden insgesamt 3276 Fahrzeuge.
Müddersheim	Die Anbindung erfolgt über die B 477 sowie über die L 33/ K53. Zählungen wurden an den jeweiligen Knotenpunkten Amandusstraße/ Bahnhofsstraße sowie Amandusstraße/ Am Regenbusch durchgeführt. Der Verkehr verteilt sich relativ gleichmäßig auf die Zufahrtsstraßen.
Sievernich	Die Zählungen wurden an den Knotenpunkten L 264 und B 477 durchgeführt. Es wurde aufgrund des Quell- und Zielverkehrs eine geringe Verkehrsbelastung festgestellt.
Soller	Verkehrszählungen wurden hier an der Gangolfusstraße am Knotenpunkt Marienstraße/ Drover Straße durchgeführt. Die B 56 führte ehemals über die Gangolfusstaße. Durch die Verlegung der B 56 wurde die Frequentierung dieser Straße deutlich geringer.
Vettweiß	Anbindung an K 28 und L 264. Es wurden sechs Zählungen durchgeführt. Umfahrtsstraßen bestehen im Westen (K 28), im Süden (L 33) und im Osten (L 264). Eine Belastung des Hauptortes durch den Durchgangsverkehr sollte daher nicht erfolgen.

Ergebnisse der Verkehrszählungen aus den einzelnen Ortsteilen (eigene Abbildung auf Grundlage des Mobilitätskonzeptes)

Fußverkehr

In allen Ortsteilen wurden Untersuchungen zur Qualität der Gehwege durchgeführt. Diese wurden nach den Kriterien: Durchgängigkeit der Netze, Barrierefreiheit, Überwindbarkeit von Straßen an wichtigen Quellen und Zielen des Fußverkehrs, Begehbarkeit bei jedem Wetter, Beleuchtung durchgeführt. Folgende Tabelle bietet einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse.

Disternich	Gehwegbreite unter 80 bzw. 120 cm, fehlende Bordsteinabsenkungen, Belag: Split, Sand, Kies, Falschparker
Frangenheim	Gehwegbreite unter 120 cm, Belag: Split, Sand, Kies, Falschparker, Fehlende Beleuchtung

Froitzheim	Fehlende Bordsteinabsenkungen, fehlende Querungsanlage an einem wichtigen Quell-/ Zielpunkt, Gehwegbreite unter 120 cm
Ginnick	Gehwegbreite unter 80 bzw. 120 cm, fehlende Bordsteinabsenkungen,
Gladbach	Gehwegbreite unter 80 bzw. 120 cm, fehlende Bordsteinabsenkungen, fehlende Querungsanlage an einem wichtigen Quell-/ Zielpunkt
Jakobwüllesheim	Gehwegbreite unter 80 bzw. 120 cm, fehlende Bordsteinabsenkungen, Mängel im Belag, Belag: Split, Sand, Kies, Bewuchs stellt nutzbare Infrastruktur ein
Kelz	Gehwegbreite unter 80 bzw. 120 cm, Belag: Split, Sand, Kies
Lüxheim	Gehwegbreite unter 80 bzw. 120 cm
Müddersheim	Kein durchgängiger Fußweg über die Amandusstraße zur Kirchengemeinde, zum Friedhof und zu den Bushaltestellen
Sievernich	Gehwegbreite unter 80 bzw. 120 cm, Belag: Split, Sand, Kies, Falschparker, fehlende Beleuchtung
Soller	Gehwegbreite unter 80 bzw. 120 cm, fehlende Beleuchtung
Vettweiß/ Kettenheim	Gehwegbreite unter 80 bzw. 120 cm, fehlende Bordsteinabsenkungen, Belag: Split, Sand, Kies, Bewuchs schränkt die nutzbare Breite der Infrastruktur ein, Falschparker, unklare straßenräumliche Situation

Zentrale Ergebnisse der Fußwegbegehung in den jeweiligen Ortsteilen (eigene Abbildung auf Grundlage Mobilitätskonzept)

ÖPNV

Der ÖPNV bietet aufgrund der fehlenden Qualität nur eine geringe Alternative zum motorisierten Individualverkehr. Da der Kreis Düren Auftraggeber für den ÖPNV ist, kann die Gemeinde Vettweiß das Angebot nur geringfügig beeinflussen. Insbesondere außerhalb der üblichen Fahrzeit (Abendstunden und am Wochenende) ist die Auslastung eher gering, wie die folgende Abbildung zeigt:

Linie	Anzahl Fahrten		
	nach 20 Uhr	samstags	sonn- und feiertags
SB 8	0	0	0
SB 15	0	0	0
208	5	0	0
Rufbus 208	0	2	0
230	0	0	0
231	0	0	0
290	0	0	0
291	0	0	0
292	0	0	0
298	2	2	1

Auslastung ÖPNV nach 20 Uhr bzw. an Wochenenden (Quelle: Mobilitätskonzept)

Die Ortsteile Lüxheim, Gladbach, Müddersheim, Disternich, Sievernich, Jakobwüllesheim, Froitzheim, Ginnick und das westliche Vettweiß haben ein eher bescheidenes Angebot am ÖPNV. Kelz, Frangenheim und der östliche Hauptort haben keine ÖPNV-Anbindung in den Abendstunden bzw. an den Wochenenden. Eine verbesserte Anbindung an den ÖPNV hat die Ausweitung des Taktes der Bördebahn auf einen 60 Minuten Takt ergeben.

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken für die Gemeinde Vettweiß (Auszug)

Demografischer Wandel	
Stärken: • Kontinuierlicher Anstieg der Bevölkerung in den letzten 30 Jahren	***Schwächen:*** • Deutlicher Anstieg der über 65-Jährigen • Abnahme der unter 65-Jährigen
Chancen: • Tendenz: In den nächsten 12 bis 22 Jahren steigt die Anzahl der Bevölkerung weiter	***Risiko:*** • Der Anstieg der immer älter werdenden Menschen erfordert ein altersgerechtes Angebot (Wohnen, Mobilität, Pflege)

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	
Stärken: • Insgesamt eine rege Bautätigkeit • Neubaugebiete in einigen Ortsteilen zu verzeichnen, sowie Baulücken mit dem Potenzial der Nachverdichtung • Geringer/kein Leerstand bei Wohngebäuden in den Ortsteilen • Leerstandsmanagement eingerichtet • Größtenteils attraktiv gestaltete Ortsteile • Langjährige Geschichte ist noch heute in den Ortsteilen zu erkennen • Attraktive Lage zwischen Aachen und Köln • Nähe zur Eifel	***Schwächen:*** • In vielen Ortsteilen fehlen Baugebiete • Vereinzelt sind Gebäude im schlechten Zustand
Chancen: • Gute Lage zu Köln und Aachen, sowie zum Naherholungsgebiet Eifel macht Wohnstandort attraktiv • Stärkung des Stadtkerns durch Baulückenschließung • Städtebauliche Aufwertung durch den Ausbau von barrierefreien Wegen/Zugängen • Leerstand weiterhin niedrig halten • Wohnraum für Menschen über 65 Jahren schaffen • Zuzug durch weitere Neubaugebiete	***Risiko:*** • Sinkende Attraktivität der Gemeinde durch Gestaltungsmängel in den Ortsteilen • Leerstand von Einfamilienhäusern aufgrund der immer älter werdenden Bevölkerung

Versorgung	
Stärken: • Nahversorgung im Ortskern vorhanden • Gastronomieangebote im Ortskern Vettweiß sowie in Jakobwüllesheim und Soller vorhanden • Kreissparkasse im Ortskern, Volksbank in Kelz ansässig • Medizinische Versorgung im Ortskern sowie im Ortsteil Gladbach und Soller vorhanden	**Schwächen:** • Keine Tante-Emma-Läden in den Ortsteilen ansässig • Kein ausreichendes Angebot für betreutes Wohnen • Treffpunkte wie beispielsweise Cafés und Biergärten fehlen • Fehlen von einer Eisdiele, einem Bekleidungsgeschäft, einem McDonalds-Restaurant, einer Spielhalle, eingezäunte Hundewiesen und überdachte Sitzgruppen
Chancen: • Sicherung der Nahversorgung für alle Ortsteile • Errichtung von Treffpunkten wie Cafés - fördern das Sozialleben zusätzlich • Ausbau von betreutem Wohnen und ambulanter Pflege sowie die Errichtung von Tagespflegeangeboten– damit ältere Menschen im Ort wohnen bleiben können	**Risiko:** • Kein Versorgungsangebot in den Ortsteilen – Versorgungsproblematik bei „nicht-mobilen“ Menschen • Nachwuchsmangel bei Landärzten • Zwingende Umsiedlung von älteren Menschen durch mangelndes alternatives Betreuungsangebot

Auszug aus der SWOT-Analyse für die Gemeinde Vettweiß (Quelle: Integriertes kommunales Entwicklungskonzept)

Profil der Ortsteile

Im Profil der Ortsteile werden Stärken, Schwächen und Wünsche für jeden Ortsteil aufgezeigt. Zusammenfassend folgt hier die Nennung der am häufigsten genannten Stärken, Schwächen und Wünsche:

Stärken

Geplante Neubaugebiete, vorhandene Reserveflächen, ausgeprägtes Freizeitangebot durch Vereine, vorhandene Bürgerhäuser, teilweise vorhandene Ärzte, Lage am Neffelbach und Nähe zur Drover Heide, vorhandene Spiel- und Bolzplätze

Schwächen

Fehlende Nahversorgung, unzureichende Parksituationen, teilweise fehlendes Miteinander, fehlende Internetverbindungen, fehlende Treffpunkte

Wünsche

Ausbau von Treffpunkten, bessere Anbindung an ärztliche Versorgung, bessere Anbindung an den ÖPNV, Verbesserung der Parksituation